

## PRESSETEXT

**Dr. Christa Kranzl**, Staatssekretärin a.D., Unternehmerin & Initiativen-Vertreterin „Wo bleibt die Bahn“ sowie „DONAUUFERBAHN JETZT“



**Mehr öffentlicher Nahverkehr**, vor allem **mehr Bahn statt Bus, LKW und Auto**, ist ein MUSS, um die Klimaschutzziele überhaupt erreichen zu können, zumal der Verkehrssektor zu den Hauptverursachern der CO<sup>2</sup> Verschmutzung zählt.

Der **ationale Mobilitätsmasterplan 2030** der **Österr. Bundesregierung** setzt daher in 1. Linie auf **Verkehrsvermeidung** und **Verkehrsverlagerung** von der **Straße auf die Schiene** sowie **mehr Fuß- und Radverkehr**.

Die **Politik selbst** hat sich also sehr **ambitionierte Ziele** gesetzt, was bedeutet, dass **Bund, Länder und Gemeinden** bei jedem **Infrastrukturprojekt** zu prüfen haben, wie man den motorisierten Straßenverkehr zugunsten **umwelt- und klimaverträglicheren Mobilitätsalternativen eindämmen** kann (z.B. mit sinnvoller Siedlungsentwicklung, Ausbau der Rad- und Fußwege, Pendler- und Güterverkehr auf die Schiene bringen, etc.).

**Wie machen aber die politisch Verantwortlichen in NÖ?**

Sie fluten das Land mit noch mehr Straßenverkehr, sie zerstören mutwillig durchgängige Schienennetze (Beispiel Donauuferbahn stellvertretend für alle stillgelegten und aufgelassenen Regionalbahnen), sie nehmen damit vielen Menschen die Chance, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen und sie haben es zu verantworten, dass noch mehr Autos, LKWs auf den Straßen unterwegs sind.

Ich möchte das mit folgenden Beispielen untermauern:

Beispiel 1: **Donaubrücken Mauthausen**

Dort sollen gleich **2 Donauquerungen** errichtet werden, was zu massiven Kapazitätssteigerungen des motorisierten Straßenverkehrs führen wird, was Verkehr von der südlichen Seite auf den nördlichen Donauraum verlagern wird und wodurch vor allem auch der Strudengau- und Nibelungengau mit noch mehr Mautflüchtlingen geflutet wird. **Gemeinden & Bürgerinitiativen** sprechen sich

**dagegen** aus. Die Umsetzung würde ganz klar dem nationalen Mobilitätsplan und Klimaschutzzielen widersprechen. **Verkehrswende.at** hat am 29.5.23 **Einwendungen** im UVP-Verfahren erhoben.

#### Beispiel 2: **Donauuferbahn stellvertretend für alle aufgelassenen bzw. stillgelegten Regionalbahnen in NÖ**

Mit der Übernahme durch das Land NÖ wurden bis zum Jahr 2019 zahlreiche Regionalbahnen stillgelegt, aufgelassen und mutwillig zerstört (heute in der Früh Anruf bekommen, dass wieder eine Bahn-Brücke in Hofamt Priel abgerissen wird) – da wird Volksvermögen zerstört, finanziert mit Steuermitteln, ohne Einbindung der Bürger\*innen, dies ist wieder ein klarer Widerspruch zum nationalen Mobilitätsmasterplan.

#### **DUB wird verbaut und Land schaut zu!**

**Bürgermeister** genehmigen in ihrer Funktion als Baubehörde 1. Instanz Bauvorhaben am Trassenband oder zu nahe am Trassenband - trotz der vertraglichen Auflage der NÖVOG (100 % Gesellschaft des Landes NÖ), wonach das Trassenband **freizuhalten** ist. **Freihalten heißt, dass keinerlei Bauten darauf erlaubt sind.**

So bereits geschehen in **Klein-Pöchlarn**, in **Persenbeug-Gottsdorf** soll eine 2-geschoßige Wohnhausanlage errichtet und die Bahntrasse auf Straßengrund bzw. Parkplatz verschoben werden. Sollte die Bahn kommen, wo fahren dann die Anrainer? Laut Eisenbahnrecht darf eine Trasse nur dann verschoben werden, wenn ausreichend Grund vorhanden ist, was hier nicht gegeben ist.

#### Beispiel 3: **neuer Kreisverkehr B3/Zwettler Bundesstraße (Gemeindegebiet Hofamt Priel)**

Ein riesiger Kreisverkehr soll demnächst errichtet werden, unter **Einbeziehung** der **ehemaligen Bahntrasse**, was zur massiven Verkehrssteigerung, vor allem durch Holztransporte aus Tschechien führen wird. Viele Anrainer stöhnen jetzt schon ob der Verkehrsbelastung.

Es gibt **KEINE öffentliche Verkehrsverhandlung**, **Land NÖ wickelt das alles im stillen Kämmerlein ab**. Ich durfte „gnädiger halber“ Einsicht in die Projektunterlagen nehmen nach einer 2-monatigen Wartezeit, Bürgern wird die Möglichkeit zur Mitsprache genommen.

Die **Bürgermeister** sagen: „Sollte die Bahn wieder kommen, dann sind die errichteten Bauwerke eben wieder zu entfernen“.

**Und das Land NÖ schaut zu, erteilt sogar Genehmigungen und agiert damit gegen die eigenen Verträge und öffentlichen Aussagen** (siehe parlamentarische Anfragebeantwortung von LR Schleritzko vom 1.7.22, darin heißt es wörtlich:

*„Bei allen von den Niederösterreich Bahnen getätigten Grundverkäufen wird ein Vorkaufsrecht und ein Wiederkaufsrecht auf das 6m Trassenband grundbücherlich eingetragen. Auch bei Weiterverkäufen bleiben diese Rechte im Grundbuch unangetastet. Dadurch ist zu jeder Zeit eine Revitalisierung der Infrastrukturtrasse möglich, da die Trasse entweder in bestehender Lage oder in einer für Eisenbahninfrastruktur geeigneten räumlichen Verlegung erhalten wird. Die Trasse ist somit weder unbrauchbar gemacht noch einer späteren Wiederaufnahme bzw. Revitalisierung entzogen.“)*

Das dürfen wir nicht länger hinnehmen, denn es sind unsere Steuermittel, mit denen derartige Projekte finanziert werden, es ist unser Volksvermögen, das hier zerstört wird. Wir als Bürger\*innen werden durch die Politik in unserer Gesundheit durch den zunehmenden Straßenverkehr, dem Vorrang des Straßenbaus vor umweltfreundlichen Mobilitätsformen gefährdet.

**Gesetze, wie die NÖ Landesverfassung** (Art.4.3. Schutz des Klimas und der Lebensbedingungen der Bevölkerung), das **BVG-Nachhaltigkeit** oder die **Habitat-Richtlinie, Bericht des UNO-Weltklimarates** werden ignoriert

**Die Reaktivierung der DUB ist berechtigt, weil neben den positiven Auswirkungen auf Klima & Umwelt**

- **es weitere Interessenten für die Nutzung der DUB gibt** (Fa. Baumann Glas/1886 GmbH – innovatives und sehr umweltbewusstes UN (Holz/Glas/MetallBauTechnik) in Baumgartenberg mit 110 Mitarbeitern, nutzt die DUB im OÖ Bereich, würde DUB auch nach NÖ und Wien nutzen
- **neuerliches Gespräch im Mai 2023 mit Eigentümer des Hartsteinwerkes Loja** (Mag. Alexander Habsburg-Lothringen, Vertreter Fa. Pernegger) – **dieser bekräftigt die Bereitschaft, sobald eine dem heutigen Stand der Technik errichtete DUB zur Verfügung steht, das Hartsteinwerk Loja bis zu 300.000 Tonnen Gleisschotter transportieren würde**
- **intensive Kontakte zur Politik:**

Gespräche mit Bürgermeister der Region (Klein-Pöchlarn und Hofamt Priel), NEOS NÖ, SPÖ NÖ, Termin bei LH-Stv. Landbauer als neuer zust. Verkehrsreferent beantragt – FPÖ hat sich im Landtagswahlkampf für die Wiedererrichtung von Regionalbahnen ausgesprochen, Verkehrslandesrat & LH-Stv. Landbauer hat jetzt die Möglichkeit, dies in die Tat umzusetzen und der Mobilitätswende in NÖ einen Turbo zu verleihen.

**Wir fordern daher:**

- **Einhaltung** des **nationalen Mobilitätsmasterplanes** 2030, den sich die Politik selber auferlegt hat
- **Reaktivierung** aller **durchgängigen stillgelegten/aufgelassenen Regionalbahnstrecken in NÖ**, u.a. auch der Donauuferbahn – **die Bahn muss wieder in die Regionen kommen**
- vorrangiger **Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs**, wobei der Microverkehr nur die letzte Meile ersetzen soll, nicht aber die Bahn – **Staat muss sich den öffentlichen Verkehr, insbesondere den Schienenverkehr leisten (wollen)**
- **Gemeinden und Siedlungsgebiete nicht länger mit Straßenverkehr fluten, STOPP der straßenzentrierten Verkehrspolitik**